Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 40

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Emigration aus ber Krim. Um biefer, wenngleich quantitativ nicht allzusiche in die Wagschale fallenben, qualitativ jedoch fehr empfindlichen Verminderung ber Bevölferung in diesem Theile Surußlands Einhalt zu thun, hat Raifer Alexander aus eigener Initiative zu Gunften ber außerft betriebsamen, und namentlich für die dortigen Agrifultur-Verhältnisse als ein wahrer Segen angesehenen Mennoniten eine Ausnahme statuirt. Durch ein eben erst vom Kaiser sanktionirtes Gesch sind die Mennoniten von der Ableistung ihrer Wehrpflicht unter den Wassen befreit. Dafür sind sie gehalten, ihrer gesehlichen Dienspflicht durch Einzeihung in die von der Regterung in Neu-Rußland militärisch bereits organisten Pompiersorps zu genügen.

Berichiedenes.

- (Mittel, die Rleiber gegen Raffe unburch = bringlich gu machen.) Der Gartner, ber land: und Forft: wirth, die fich fo viel im Freien aufzuhalten haben und öfters bem Regen ausgesicht find, vermiffen fehr haufig gute Rleibungeftoffe, bie fie gegen benfelben fcugen; Rautichut und Buttapercha-Auflosungen paffen fur bie Rleiber, in welchen man arbeiten muß, nur auenahmemeife und tonnen wegen ber hemmung ber Ausbunftung fehr fcabliche Birtungen hervorbringen. lange her wurden wollene Stoffe burch Unwendung von Alaun ohne Befahrbe fur bie Befundheit ziemlich regenfest gemacht. Bann gibt ju gleichem 3med folgendes Mittel an, welches fehr einfach und jebe Art Gewebe undurchbringlich gegen Baffer gu machen im Stante ift. Dan nimmt 2 Pfund Mlaun und lost fle in 64 Pfund Baffer (1 Dag = 3 Pfund) auf; anbererfeite lost man 3 Pfund Bleteffig in eben fo viel Baffer; beibe Fluffigfeiten werben vermischt und man erhalt einen Nieberschlag in Bulverform, welcher ichwefelfaures Bleiornd ift. Die Fluffig= feit, bie effigfaure Thonerbe enthalt , wird behutfam abgegoffen und es werben in berfelben biejenigen Stoffe eingeweicht, welche man undurchbringlich machen will. Der Stoff, nachbem er einige Male mit ben Banben gefnetet worben ift, wird in freier Luft (Milit. Det .: 3tg.) bem Trodnen ausgesett.

— (Das Kriegelieb) reprafentirt ein wesentliches Stud ber poetischen Produkte aller Beiten und Bolfer, in ihm setzt eine frische geistige Strömung ein, welche nicht selten verzüngend auf die verwandten Gebiete wirkt. Den Krieger und ben Kriegerberuf poetisch zu umkleiden ift, obwohl auch ein allegeneines, so boch vorzugsweise ein Bedürsniß bes Kriegers selbst. Ihm wird gar schnell bie Uhnung zur Gewisheit, daß die Muse ber Geschichte zum Griffel mit Borliebe seines Schwertes sich bebient.

Bon biesem Gebanken bis jum Gebicht ift nur ein Schritt. Die Eristenz bes Kriegsliedes ist bamit voll gerechtsertigt, seine Nothwendigkeit nachgewiesen, sein Inhalt vorgezeichnet. Empfangen im Bustande friegerischer Begeisterung wirft es dieselbe auch, und diesenige Nation spurt seine Macht am nachhaltigsten, in welcher ber friegerische Sinn am fraftigsten entwidelt ift. Eine eingehende Untersuchung wurde mit Leichtigkeit den Nacheweis führen bafur, daß und warum das Kriegslied einen richtigen Schluß wie auf die friegerische Anlage so auch auf den Civilisationsgrad bes Kriegers zuläßt.

Run ift nicht jedes Soldatenlied auch ein Kriegslied und nicht jedes noch so gelungene Kriegslied wird und kann von Soldaten gesungen werden. Für die Lebensfraft fast aller liegt die Bestingung auf der musikalischen Seite. Dies gilt allgemein auch vom Volkslied, von dem man kurz sagen kann: Menn sich's nicht pfeisen läßt, taugt's nichts! — In der That sinden wir im Munde tes Soldaten eine den Kriegsliedern mindestens gleiche Bahl von Volksliedern. Der Soldat ist eben von jeher zunächst ein Sohn seines Volkes, der durch seine wenn auch noch so mangelhafte Schulbildung einen nicht gering zu schähenden Vorzrath von Volksliedern seine Vigen nennt und mit zur Truppe bringt. Von der Schule zur Kaserne ist, was tas Lied betrisst, nicht einmal ein Schritt. Beide verhalten sich konzentrisch. Dier nun ist es, wo sedes Bemühen für Debung des Soldatengesanges einzusehn hat. Die Mitgist der Schule und daneben das bes

rechtigte Eigenthumliche ber Landsmannschaften, Saudwerkegruppen u. f. m. — Alles ift zu fontrolliren und, wenn es Gemeingut ber Debrzahl ift, auch zu fonserviren.

Ift ber Gefang eine angenehme Bugabe jum Solbatenleben, — wohnt ibm, was mehr ift, eine sittigende Macht inne, — fann er, geschieft gehandhabt, ein wichtiger Fattor der militärisichen Kabagogif sein. — so ist seine Pflege, erhoben über ben Bufall und bas perfonliche Ermessen, eine Nothwendigkeit, deren santes Jech junachft ber Offizier auf sich zu nehmen hat.

Vorab mußte freilich ber Bilbungegang bee Offigiere fo gerichtet werben, bag er ben betreffenben poetifchen Part wenigftene ftreift

Außer ben Kabetten-Anftalten tonnten Kriegs Mabemte und Central-Turnanstalten ohne erhebliche Schwierigkeit ein Repetitorium einrichten, burch welches, wenn nicht mehr, so boch sicher einige Bekanntschaft mit ber Literatur und ben die Gesundheit bes Sangers betreffenden nothwendigsten Borschriften erzielt werden burste. Damit ist in der That "das Erforderliche" bezeichent, wenn es sich nur darum handelt, 1) den Offizier unabhansig von der zufälligen Begabung seines Untergedenen zu stellen, 2) dem hebenden Einflusse seiner überlegenen Bildung einen neuen Angriffspunkt zu schaffen, und 3) durch seine Einschlicht es unmöglich zu machen, daß durch übermäßiges, unzeitiges oder der durchschiltlichen Stimmlage der Mannschaft nicht entsprechendes Singen dem leicht verlesbaren Stimmorgane ein erheblicher Schaden zugefügt werde.

Alles in biefer Richtung Wiffenswurdige ware nun in einigen Kapiteln, nicht sowohl wiffenschaftlich als in ber Form ber Insfirution, zusammenzufaffen und als Einleitung einem für ben Tornifter gedachten Buchlein vorzustellen, welches in Tert und Noten alle biejenigen Lieber enthalten mußte, die von fammtlichen Regiments-Kommandos ber Armee als die besten und beliebtesten bezeichnet werben. Eine Centralfielle hatte bann für die Redalstion Sorge zu tragen.

(Auszug aus Dr. 59 bes Milit. Bochenbl.)

Berlag von Pleuler - Sausheer & Comp. in Bintertfur:

Versuch

einci

gemeinfaficiden Darstellung der Grundzüge

Militär = Gesundheitspflege

Offiziere und Soldaten der schweiz. Armee,

Dr. Alb. Weinmann, etog. Divisionsarzt.

Zweite verbesserte Auflage. Preis: Fr. 2.

Großes Lager

von militärwissenschaftlicher Literatur in der Buchhandlung von F. Schultheß in Zürich.

Stets vorräthig finden sich namentlich die Schriften von: W. Blume, A. v. Boguslawski, Moriz Brunner, Campe, C. v. Elgger, F. v. Ersach, G. v. Glasenapp, v. d. Golft, A. Goete, Griesheim, W. v. Dasinke, A. Detvig, C. Dostebauer, Kühne, L. Löhsein, Perizonius, Meckel, E. Rothbett, W. Küstow, C. v. Scheff, D. Scherf, W. v. Scherff, Waldstätten, A. Wartensleben, C. Basserthal, Card. v. Widdern, Vieland u. A., serner das "Sandbuch für schweiz. Artisserie-Offiziere", die "Genetischen Skizzen der prenh. Kriegsschulen", der Vereicht über das schweiz. Seerwesen von General Derzog, sowie auch die gediegenssten William-Journale in neuesten Probeheften und Nummern.

Bestellungen und Ginficht=Sendungen werden prompt und forgfaltig ausgeführt,